

EWALD ADOLF PAUL GERFELDT

* 16.10.1891, Schornberg, Kreis Beuthen (Oberschlesien) –
† 24.9.1979, Bonn - Bad Godesberg

Ausbildung

Medizinstudium in Bonn, Tübingen und Breslau,
daneben Philosophie und alte Sprachen

Staatsexamen in Breslau

1919 Approbation in Berlin

Tätigkeiten

1914-1918 Truppenarzt, u.a. in der Seuchenabteilung eines
Feldlazaretts in Russland

Leitung des Kreiskrankenhauses Lublinitz/Oder

ab 1927 Kreisarzt in Leobschütz

1930-1945 Medizinaldezernent bei den Regierungen Köln (1930-1934),
Allenstein, Oppeln, Kattowitz

ab 1945 Leiter der Abteilung Gesundheit und des Referats
Medizinalverwaltung beim Oberpräsidenten des
Rheinprovinz-Militärdistrikts

ab 1946 Leiter der Abteilung Allgemeine Gesundheitspflege im
Sozialministerium von Nordrhein-Westfalen

1946-1957 Neubegründer und Präsident der Akademie für
Staatsmedizin in Düsseldorf

Professor für Sozialhygiene an der Medizinischen Akademie
Düsseldorf

1949 Oberregierungsrat und Obermedizinalrat im
Sozialministerium Nordrhein-Westfalen

ca. 1966 Leitung des Instituts für Sozialhygiene,
Berufsberatung und Arbeitsmedizin in Bonn -
Bad Godesberg

Mitarbeit in Institutionen/Organisationen

1950 Herausgeber und Schriftleiter der „Zeitschrift für
Sozialhygiene“

1950-1957 Herausgeber und Schriftleiter der Veröffentlichungen
der Akademie für Staatsmedizin Düsseldorf

1951 2. Vorsitzender des Vereins für Sozialhygiene

1951-1966 Präsident der Internationalen Gesellschaft für
Prophylaktische Medizin und Sozialhygiene in
Wien

1955 Vizepräsident der Weltakademie für Künstler
und Gelehrte, Klasse Sozialhygiene, in Rom



Foto: Politiker und Ärzte. Hrsg.: Hermann
Kater. 3. Aufl. Hameln 1968, S. 119

Begründer und 1. Vorsitzender der Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheiten und der Landesarbeitsgemeinschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten NRW, Mitbegründer der modernen Verkehrsmedizin

Sonstiges

Großes Bundesverdienstkreuz

Gerfeldt wurde von den britischen Besatzungsbehörden mit der Leitung der Akademie für Staatsmedizin in Düsseldorf beauftragt, da er als verwaltungserfahrener und nicht „NS-belasteter“ Gesundheitspolitiker eingeschätzt wurde. Daran anknüpfend konnte Gerfeldt trotz seines Alters eine weitere gesundheitspolitische Karriere starten.

Publikationen

Grundriß der Sozialhygiene. Berlin 1951

Weiterführende Literatur

Sons, Hans-Ulrich: Gesundheitspolitik während der Besatzungszeit. Das öffentliche Gesundheitswesen in Nordrhein-Westfalen 1945-1949. Wuppertal 1983, S. 17ff., 29, 72

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin